

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Kameradenfreund“.

Hallesches Tageblatt.

Abonnements 50 Hgr. pro Monat frei in's Haus. Druck des Blattes von Nr. 2369 bis 1.30 pro Quart. per Heft. Hallesches Druck- und Verlags-Gesellschaft. Preis 50 Pf.; Restanten 75 Pf. bei Vorbestellung Rabatt.

Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße 18 (Eingang Poststraße).

Erhalten werden immer sämtliche Hefen entgegen. Besetzung täglich Nachmittags zwischen 5-8 Uhr.

Hallesche Neuhefte Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Zerk (Halle), Theater, Redaktion des Halleschen Anzeigers, Halle a. S. Redaktion: Große Ulrichstraße 18, Eingang Poststraße, Gruppe 1, Eingang: 4-5 die Redaktionskammer. Für Geschäftsbesorgung verantwortlich: Hermann Böhme, Halle a. S.

Druck und Verlag von M. Müller in Halle a. S. - Fernsprecher 312. -

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Vorarbeiten zur Besichtigung der Einschleppung anfeindender Krankheiten.

Der Kongostaat als Konkurrent Deutschlands.

Wohlfahrt der Jesuiten von Frankreich.

Das dritte Kriegsjahr im Kampf gegen die Buren.

Prinz Ludwig will alle fremden Gefäßglasfabriken aus Peking entfernen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Oktober. (Sohna'sche Nachrichten). Der Kaiser ernannte den Direktor des Reichspostamts Sadow zum Unterstaatssekretär und Geheimen Oberpostamt und den vortragenden Rath im Reichspostamt Pfeffel zum Direktor im Reichspostamt. Die letzten Nachrichten über die Verhinderung der Kaiserin lauten befriedigend. Wesentlich beunruhigt ist die Öffentlichkeit über die Kaiserin hat, wie die „Mittl.“, M. N.“ erzählen, eine große Vorliebe für Thee, und sie hat dieses Getränk in größeren Quantitäten getrunken, geleitet auch dabei von der Ansicht, daß großer Theeengenuss Körperkräfte sehr halte. Vielleicht hat durch das starke Theetrinken die Magenmerkmale etwas geschädigt worden, jedenfalls sind es nur unbedeutende Indispositionen, unter denen die Kaiserin zu leiden hat.

(Zum Denkmal der Kaiserin Friedrich) vor dem Brandenburger Thore, das der Kaiser dem Andenken seiner verstorbenen Mutter widmete, war der Name des mit dem Werke verbundenen Künstlers bisher unbekannt. Es hat sich nun einen in Italien lebenden Bildhauer heraus. Die aus künstlerischer Kammererhebung, daß der König dem Bildhauer Vergebung ausstellen zu sich genommen sei, bestätigt sich nicht; die „D. M.“ erzählt vielmehr von unrichtiger Seite, daß der Kaiser die Ausführung des Denkmals dem Bildhauer Fritz Werth übertragen hat. Dieser Künstler ist in Hamburg ansässig und war früher selbstständiger Bildhauer des Deutschen Künstlervereins in Rom.

(Die Adresse des Generalleutnants Graf Waldersee) von Gut Zantenbach nach Hannover ist nunmehr für nächste Woche in Aussicht genommen. Täglich gehen dem Generalmajor Teilnahmeforderungen zu; in Menge werden ihm für sein Verdienst Gelden und Medaillen, Reichsgeld und Empfindungen zugesandt. Nicht nur aus allen Theilen Deutschlands, sondern auch aus dem Ausland werden allerhand freundliche Wünsche ertheilt und „erprobt“ Kuren und Heilmittel empfohlen. Graf Waldersee nimmt die wohlgeleiteten Einladungen mit gutem Glauben und warmem Danke entgegen.

(In Berlin) auf ein unterrichteten gesellschaftlichen Kreise) war bereits vor längerer Zeit die Nachricht ausging, daß der Generalintendant der Königlich Preussischen Oper, Graf Walz v. Hodberg, aus seinem Amte scheidet wolle. Die Nachricht ist die „M.“ erzählt, steht der Wahrheit fern. Graf Walz ist nicht zu fernem Zeit bevor, nachdem auch die Bewilligung des Gehalts an Alterspräsidenten Stelle als sicher angenommen werden kann. Aber sein Nachfolger verläßt noch nichts Bestimmtes. Neben mehreren anderen Namen werden Herr v. Gellius und von Altem der Autentanz v. Hallen vom Wiesbadener Theater genannt. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß Vertreter nur ungern seinen bisherigen Posten, auf dem er so glänzende alltägliche Anerkennung fand, verlassen wird.

Im Nebel.

Roman von A. G. Stürzow.

(Fortsetzung.)

Der Pfarrer schaute aus einem blauen, gebrauchten Gesicht halb wehlig, halb salbungsvoll in die Welt. Er war kranke; die einen behaupteten, das stamme aus Mangel an Bewegung her, die anderen schrieben sein verquollenes Aussehen dem dreißigjährigen, ununterbrochenen Trude eines beträchtlichen Hauskreuzes zu.

Er begrüßte Katharina mit einer Fluth von Worten, die sie peinlich berührten. Offenbar lag es in seiner Absicht, sich für das nachherige Sprachverbot schuldig zu halten. Katharina langmüthig erwiderte auf, als der Eintritt von Frau Gerdes den atmosphärischen Loheserhebungen, in denen er sich gerade über sie erging, ein Ende jetzte.

Frau Gerdes, in großer, pfirsichfarbener Sammettoilette mit Brillanten, sah pompös aus. Wie dem Keller Morgens in Thoren, so erging es jetzt dem Pfarrer in Weerde: er taxierte diese Pracht auf die reale Waage hin, auf der sie erblüht war, und verlor sich in ein wehmüthiges Nachdenken über die verschiedene Vertheilung der Glücksgüter in diesem irdischen Zimmerschale. Ueberrig empfand er vor Frau Gerdes und ihrer Art einen heillosen Mangel.

Der schweigende Arzt beobachtete das Ganze nur wie ein Feldherr das Zusammenziehen seiner Operationen. Er übernahm nun die Leitung, indem er sich wohlwollend an Hugo wandte:

„Sie mögen jetzt mit der gnädigen Frau hineingehen — aber, bitte, möglichst wenig sprechen! Wir kommen sofort nach. Und in zehn Minuten muß der ganze Akt abgemacht sein. Lassen Sie hinter sich die Thüre offen, damit jedes unbillige Geräusch vermieden wird. Hier ist's so dümmlich, daß das nichts schadet.“

Die beiden gingen, Katharina, womöglich noch um einen Ton bleicher geworden als bisher, sah gestirnt aus in ihrer

wichtigen Frage durch den Bundesrat, für die Militärbehörden, der Kriegsmilitär für die Militärbehörden Vorarbeiten zur Besichtigung der Einschleppung anfeindender Krankheiten aus der Weltbevölkerung in das Meer und umgekehrt. Danach haben die Ortspolizeibehörden der Garnisonen und der 20 Stützpunkte im Umkreise von Garmisch gelegenen Ortlichkeiten dem Stadtkommandanten bzw. dem garnisonstetigen Offizier und die Ortspolizeibehörden der im Wandweggebiete gelegenen Orte dem zuständigen Generalkommando den Ausdruck gemeinschaftlicher, anfeindender (übertragbarer) Krankheiten logisch mitzutheilen. Ferner haben sie beim Austausch von Soldaten, Flüchtlingen, Gefangenen, Post, Toden und Ruhe wöchentliche Gesundheitsberichte über jeden festgestellten Erkrankungsfall und über die Todesfälle einzuschicken, sowie von dem Erblassen von Infanterie, Gedächtnis- und Körnerkrankheit Nachricht zu geben. In gleicher Weise werden die Ortspolizeibehörden von den zuständigen Militärbehörden bezüglich der über die Truppen ausgebrochenen anfeindenden (übertragbaren) Krankheiten benachrichtigt.

(Eine bemerkenswerthe wirtschaftliche Maßnahme) trifft die Antedantur des ersten Anzeigerpostens, indem sie im kommenden Sommer 450000 Eier zur Herstellung von Mauerwerksteinstücken gleich von den Bauverordnungen der Provinz beziehen und die Vermittler umgeben mit. Die einzigen Schwierigkeiten, aber kaum in der Lage werden, solche große Lieferungen unter Gewähr auszuführen, so sollen die vorhandenen genossenschaftlichen Einrichtungen die Eier sammeln.

(Ueber die Reformen) über die „K. Ant. Ag.“: Wie wir erfahren, bezieht sich die Frage der Reformen auf posthaken Gebiete nach vollständig im Anst. Die geplanten Reformen sollen sich nicht nur auf die Reformen des Postwesens, sondern auch auf die reformistische Organisation des Dienstes und der Verwaltung. So sollen beispielsweise für bestimmte abgetragene Gebiete Bezirksämter organisiert werden. Was die Reformen betrifft, so wird die Einführung der „Postreform“ und „Postreform“ geplant, in denen liegt die Umgestaltung der Postverwaltung, in der die Postverwaltung, auch andere Reformen haben dabei mitzuspüren.

(Ueber die Tagung des evangelischen Bundes) wird aus Breslau gemeldet: Die in der Verhandlung über die öffentliche Versammlung wurde nach einem von dem Generalinspektoren des Reichs gesprochenen Gebiete durch den Vorsitzenden Grafen Wittgenstein mit einer Rede eröffnet, in der er die Reformen der Verhandlungen des evangelischen Bundes begründete. Im Namen des Oberpräsidenten und des Reichspräsidenten von Schlesien begrüßte Konfirmandenpräsident D. Scholten, im Namen der theologischen Fakultät der Universität Breslau Professor Arnold die Versammlung. Die Versammlung nahm zwei Resolutionen an, deren erster dem immer fortgesetzt entkommen den kirchlichen Geist des Ultramontanismus gegen alles, was weltlich-professionell heißt, gilt und den Zusammenbruch der Kirche der kirchlichen erwerbenden Gebieten innerhalb des ganzen Volkes fordert. Die zweite spricht die Freude aus über den Fortgang der evangelischen Bewegung in Deutschland und wünscht, daß die evangelische Bewegung in Deutschland die besten der christlichen Bewegung in Deutschland sein möge. Die dritte Resolution ist dem kirchlichen Geist des Ultramontanismus gegen alles, was weltlich-professionell heißt, gilt und den Zusammenbruch der Kirche der kirchlichen erwerbenden Gebieten innerhalb des ganzen Volkes fordert.

(Die Herbsttagung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft) ist am Donnerstag mit der Sitzung des Gesamt-Landes-Ausschusses geschlossen worden. Dasselbe wurde in Vertretung des beteiligten Reichstages der Gesellschaft, des Reichspräsidenten von Baden, durch den Oberpräsidenten Graf, Reichspräsident, mit einem Hoch auf den Kaiser, den Kaiser, den Reichspräsidenten, eröffnet. Dem Bericht über die Ausübung dieses Jahres in Halle war zu entnehmen, daß die Ausübung der Gesellschaft den verhältnismäßig geringen Zuwachs von 130000 Hekt. gefolgt hat, infolge dessen der Jahresertrag sich sehr geringe werden wird. Bezüglich der nächstjährigen Ausübung in Halle wird mitgeteilt, daß sich der vorläufige Plan auf eine Beschäftigung mit 850 Hektar, 1200 Hektar, 200 Hektar, 400 Hektar, 500 Hektar, 600 Hektar und 700 Hektar gründet.

(Der China-Fonds des deutschen Flotten-Vereins) ist jetzt auf 155 850 Hekt. angewachsen. Zweck der Unternehmung aus diesem Fonds haben alle Angehörigen der Flotte in Deutschland, die in der chinesischen Wärrer dienste oder erwerblich geworden sind, sowie deren

Familienangehörige und die Hinterbliebenen von Verstorbenen. Anträge auf Unterlegung sind an die Orts-, beim Landes- und Provinzialverwaltungen des deutschen Reichs zu richten.

(Der Kongostaat) wird ein Konkurrent Deutschlands. Aus Berlin wird mitgeteilt geschrieben: Der Kongostaat wird, weil der Privat-Wirtschaften zufolge, in kurzer Zeit mit dem Bau von Eisenbahnen nach den Zentralafrikanischen Seen beginnen. Die Eisenwege vom oberen Kongo nach dem Alberten, dem Victoria Nyanza und Tanganika sind auf 1400 Kilometer Länge veranschlagt und für die Entwicklung des Handels natürlich von außerordentlicher Bedeutung. Schon jetzt hat sich ein Theil des Verkehrs im Grenzgebiet von Kongo nach Tanganika, an dem das unmittelbar angrenzende deutsch-afrikanische Schutzgebiet ein sehr lebhaftes Interesse hat. Einmal der Dampf-Schiffahrt von „Wilmann“ diesen See bezieht, ist die Handelsentwicklung des Kongostaats allerdings nicht mehr zu bezweifeln, wie vorhin. Doch ein Schienennetz vom belgischen Kongostaat zum See würde das Interesse des Kongostaats außer Zweifel stellen und die deutschen Interessen empfindlich beeinträchtigen. Dem Belgien kommt außerdem zu Hatten, daß die Unternehmung vom Kongo nach dem Tanganika geringer ist, als von der deutsch-afrikanischen Seite nach dem See. Bei den Verhandlungen über den Ozeanvertrag hat die afrikanische Ozeanbahn nach dem Kongo als das Konkurrenzunternehmen des Kongostaats jedenfalls eine Rolle spielen.

(Böden, 10. Oktober.) Der Verhandlungstermin im großen polnischen Gewerkschaftsverband wurde auf den 4. November und die folgenden Tage in der polnischen Gewerkschaft des polnischen Kongresses anberaumt. Dem Vorsitz wird Landesgeschäftsführer Dr. Jędrzejowski führen.

(Gienach, 10. Oktober.) Die Vertreter der Thüringer Industriellen haben beschlossen eine Petition an die Reichsregierung betreffend die rechtliche Beteiligung des belgischen Gewerkschaftsverbandes der Gewerkschaften, Christlichen und Lehrer in den Bundesstaaten.

Frankreich.

Der Abchied der Jesuiten.

(Paris, 10. Oktober.) Den Jesuiten hat auch in Frankreich die letzte Stunde geschlagen. Das neue Gesetz über die Kongregationen, welches von dem Kammern nach dem Antrag des Ministers Waldeck-Rousseau in der letzten Session beschlossen wurde, hat bekanntlich das Verbot der katholischen Orden in Frankreich von der Einholung einer Annullationsurkunde und der Unterwerfung unter eine gewisse Anzahl der Gesetze abhängig gemacht. Die Jesuiten in Frankreich, die ihre unterrichtlichen Schulen hätten sich über Frankreich geplant und Millionen über Millionen Francs ihren durch ihre Jünger zu Boden politischer Propaganda gerollt. Die Behörden der Republik sollen erwidert aufweisen, daß sich die Jesuiten in den Jesuiten beim Auszug aus Frankreich anstellen wollen.

Großbritannien.

Der Krieg in Süd-Afrika.

(London, 10. Oktober.) Das dritte Kriegsjahr hat für die Engländer unglücklich begonnen. Es sind erst wenige Tage verstrichen, da kündigte ein stürmischer Telegramm recht unerwartlich die bevorstehende Gefangennahme General Bullers und seiner Truppen an, die von den Generaloffizieren eigenen Worten zu nicht unweit ist, daß von einem Angriffen gar keine Rede sein könnte. Und heute schon kommt der fünfte Tage in Ostafrika der Hochpunkt nach, daß Buller sich zwar nach dem Weg (1) in Sicherheit befände, daß es ihm aber auf seiner westlichen

geschloffen, die des andern offen gelassen. Es war hell genug, um jeden Zug in dem Gesicht des andern gut sehen zu können, wenn schon vor dem Fenster der dunkle Stamm einer der alten Tannen wie eine Riesennauwe aufgepflanzt war, und ihre Zweige aus der Höhe Sonnenlicht und Tagesglanz abjagten.

Offenbar war dieser Raum das Arbeitszimmer des Hausherrn. Die ganze Ausstattung, Schreibtisch, Bücherständer und -Schränke zeigten das an. Alles, fast ebenjünger alterthümlich wie in der Halle gehalten, schien auch hier ein durch Generationen gegangenes Erbe zu sein.

Bert Angenalt lag in das Zimmer hinein, auf einem langen, schmalen, eisernen Feldbette, in der Lage, die der Arzt vorgezeichnete hatte und welche die schmerzenden Kontusionen erlaubten, die sein Herz ihm zumgegen hatten.

Sein Aussehen verrieth den Zustand, in dem er sich befand. Das Gesicht, immer schon von außerordentlicher Klarheit und auffallend scharfen Schmitte, war noch hagrer und scharfer geworden und zeigte jetzt mit seiner franten Wäpfe und den tiefen Schatten um die dunkeln, eingemuldeten Augen einen erschreckend leidenden, gepreßten Ausdruck.

Katharina konnte sich dem Trauzug dieses Einbruchs nicht entziehen. Sie sah Mitleid mit Bert. Ein sehr ruhiges, unbefangenes Mitleid.

Als sie gesprochen, flammten seine Augen, die sie immerwährend anblenden, einen Augenblick in einer Art dämonischer Feuer auf, die Lippen öffneten sich wie zu schnellen Worten. Aber die Erregung mußte ihm sofort fürchbare Pein verursachen. Das Gesicht verzerrte sich vor Schmerz, er schloß die Augen und stöhnte dumpf.

Katharina beulte sich, die Kompresse auf seinem Kopfe mit einer frischen zu verdrängen.

Der Doktor, der gerade ins Zimmer getreten war, hatte natürlich alles gesehen. „So ist's recht, gnädige Frau! So, wenn wir nicht ruhig und hübsch vernünftig sein können und durchsichs Gefühle haben und ausdrücken müssen, wird das nichts Genaueres mit uns werden; denn unser Kopf kann sich

schönen, weißen Epizentolente, deren Farbe nicht einmal durch den Verlehnsmund, den sie trug, eine Abwechslung erhielt. Keine Blüthe, kein grünes Blatt schmückte diese Frau, deren Hochzeitsordner der Arzt vorstellte, deren Altar am Krankenbette stand, deren Geleit kein glückliches Bangen, kein liebesdurchdrittetes Zukunftsträumen war.

Als Hugo sehr leise die Thüre zu seines Bruders Zimmer öffnete und Katharina in den Raum trat, rief der Kranke ihren Namen mit einer Stimme, die eigentümlich dunkel vor glücklicher Erregung klang.

Sie zuckte leicht zusammen, eine glühende Blüthe jagte ihr brennend über Gesicht und Nacken, und einen Moment war es, als wollte die tiefe Brust, da hinein sie vor ein paar Stunden all ihr Todesverlast, aufspringen und das Gestorbene zu neuem Leben erziehen lassen.

Aber es währte eben auch nur einen Moment. Im nächsten Moment war die tolle Anwandlung vorüber. Sie wußte plötzlich genau, wie oft sie im Laufe ihres Lebens Löwe gehört hatte, die erst aus dem Herzen zu kommen schienen und doch nur aus der Berechnung herlanten.

Sie hatte einen zu tiefen Trunk aus dem Becher dunkler Menschenquellen gethan, als daß nicht häßliche Folgeerscheinungen geblieben wären. Der Fluch, den der Neichthum mit sich führen kann, hatte ihr viel Zartes und Liebes vertramt.

Jetzt stand sie dicht neben dem Krankenbette, eine fönigliche stolze Erscheinung. Und indem sie ihrem Verlobten die Hand reichte, die er fürs Leben behalten sollte, sprach ihre tiefe, schwingende Stimme ein paar alltägliche, ruhig freundliche Beschwörungsworte.

Sie beugte sich nicht nieder, ihn zu küssen. Ihm die Hand zu geben, erschien ihr natürlich — die, mit allen, was sie zu vergeben hatte, gestand sie ihm zu, weil sie ihr Wort gegeben und hergenommen war und nichts Befessers vom Leben erwartete — aber nicht den Mund! Den nicht! Es wäre ihr eine Unmöglichkeit gewesen!

Zu dem Zimmer hatte man die Täden des einen Fensters

Wer einen chiken Anzug

S. WEISS, Halle a. S.

= Grösstes Special-Geschäftshaus der Provinz Sachsen. =

meinen Schaufenstern.



Die hervorragendsten Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison, welche in allen Abtheilungen meines Special-Geschäfts in großen Vorräthen vertreten sind, sind theilweise aus der

Ausstellung in **12 grossen Schaufenstern** ersichtlich und bitte um gefl. Beachtung derselben.

Winter-Paletots
in neuesten Stoffen und feinsten Qualitäten.
Raglan-Paletots
neuestes Façon.
Ulster-Paletots
moderne Tracht.
Pelerinen-Mäntel
Bayrische Loden-Joppen
Joppen mit Pelzfutter
Jagd-Joppen
Jagd-Anzüge.

Jacket-Anzüge
in überausenden Neuheiten und größter Auswahl.
Rock-Anzüge
Gesellschafts-Anzüge
Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Knaben-Pyjaks
Knaben-Joppen
Schul-Anzüge.



Kaufen will, besichtige

zuvor die Ausstellung in

Hermann Walter, Gold- und Silberwaaren-Fabrik, Fernruf 469.
Laden u. Contor: Scharrenstr. 5/6, Fabrik: Weidenplan 8.
Bedeutende Auswahl von Brillanten, Juwelen, Gold- und Silberwaaren. Ganze Silber-
ausstattungen nach Anschlag mit Reichsstempel. Hochzeits-, Pathen-, Jubiläums-Geschenke. — Verlobungsabzeichen
jeder Art. — Sportpreise für: Renn-, Ruder-, Radfahr-, Turn-, Schwimm-, Schiess-, Jagd-Klubs u. s. w.

Meissner Geld-Lotterie

Ziehung vom 26. Oktober bis 2. November 1901.

Höchster Gewinn **100,000 M.**

im günstigsten Fall:
in Summa 13,160 Gewinne ohne jeden Abzug zahlbar.
für Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra,
empfehlend und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze, Bankgeschäft, BERLIN W., Unter den Linden 3.

Die größte Delikatesserie

Karl Koch'sche Pfannkuchen und Kartoffelkringel



mit Vanilleaug und den feinsten Frucht-
füllungen eigener Fabrication.
Reiner Schmelzen Ersatzkuchen
von feinstem Sahnebutter, feinsten Veilchen
u. Galleide Kapstücken.

Carl Koch'schen Makkaden
nach Dresdner Art, vanillirt, an Wohl-
geschmack unübertroffen.

Apfel-, Mohr- und Kartoffelkuchen,
sowie eine große Auswahl geschmackvoller
Leibnischstücke, Pfeffer- u. Kaffee-
gebäck empfiehlt täglich frisch.

Karl Koch, Herrenstr. 1.
Fernruf 681.

Musikwerke
selbstspielende und zum Drehen
Phonographen
nur erstklassige Fabricate von
20 Mark aufwärts liefern
gegen Monatsraten von 3 M. an.
Bial, Freund & Co. in Breslau
Illustrirte Kataloge gratis und frei.

Filz-Hüte
zum Modernisieren
nimmt an
B. Herker,
gegenüber der Glauch-
Kirche.

Photogr. Apparate,
alle Bedarfs-Artikel
in nur bester Qualität.
Verfandt nach auswärts.
Interessenten Preisliste frei.

Hüte Dich!
vor minderwertigen Zuthaten für Dein Kleid.
Nur das Solideste ist das Billigste. Darum verlange man ausdrück-
lich die vorzüglich bewährten, in jedem besseren Geschäft erhältlichen
Vorwerk'schen Original-Qualitäten: Veloursborde, Mohairborde
„Primissima“ Kragen- und Gürtel-Einlage, besonders „Practica“,
sowie die vulkanisirten, nahtlosen Schweissblätter „Exquisita“,
„Perfecta“ und „Matador“ mit der Marke des Erfinders „Vorwerk“.

Kartoffeln
zum Winterbedarf liefert frei Haus
Rittergut Queis.
E. Quinque,
Kopiererei u. Dekorateur, Parkstraße 6.

Max Wergien, Halle a. S.,
Specialhandlung für Photographie,
Neunhäuser 4.

C. Birke, Viehhandlung, Brunnenstraße 65,
Fernruf 786.
Futterschweine, große und kleine,
ebenso fette Landschweine
sehen von Montag ab und folgende Tage preisweiser zum Verkauf.

Gr. Steinstr. 79.



Fernsprecher 540.

Gebr. Bethmann, Möbelfabrik, Halle a. Saale.

Geschäftshaus ersten Ranges für vollständige Wohnungs-Einrichtungen.

Braut-Ausstattungen in jeder Preislage.

Möbel aller Stilarten.

Wohnzimmer, Herrenzimmer, Damenzimmer, Salons, Speisezimmer u. Schlafzimmer stets in geschmackvollen Neuheiten in grösster Auswahl.

Nur gediegen gearbeitete Waaren. — Mässige Preise.

Besichtigung unserer grossen und sehenswerthen Musterausstellung ohne Verbindlichkeit gestattet.

Kostenausschläge und Zeichnungen, sowie Musterbücher stets gern zu Diensten.